

Straubinger, Landshuter Tagblatt von Freitag, den 1. Februar 2002:

„Als ob man einem Kind ein Bein amputiert“

"Seit dem ersten öffentlichen Bekanntwerden einer Forschung auf dem Gebiet der Stammzellen wird dieses „heiße“ Thema der Biopolitik auch bei uns, gipfelnd im „high-light“ der Bundestagsdebatte am Mittwoch, 30. Januar, heftig und kontrovers diskutiert. Abgeordnete aus nahezu allen Fraktionen des Bundestages, Ärzte, Kirchenvertreter und Behindertenverbände, wehren sich gegen die Herbeiführung vollendeter Tatsachen unter der Federführung von Bundesministerin Edelgard Bulmahn. Der nationale Ethikrat wird vor den Karren von Bundeskanzler Gerhard Schröder gespannt, um dessen Entscheidung für einen Import „überzähliger“ embryonaler Stammzellen ethisch zu legitimieren, womit der Ethikrat selbst zum Teil des Problems wird.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Präsident E.L. Winnakker, will offensichtlich, als Selbstverwaltungsorganisation der Forscher (welcher Forscher?) Fördermittel aus Steuermitteln vergeben und dabei Ethik, Moral sowie kulturelle, geschichtliche Entwicklungen unserer Gesellschaft wirtschaftlichem Profitgehabo opfern.

Seit der Humangenetiker Oliver Brüstle einen Antrag für Forschungsmittel bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft für diese Forschung gestellt hat und Ministerpräsident Clemens von NRW mit ihm in Israel war, um von dort Embryonale Stammzellen einzuführen, wird dieses Thema auch bei uns heftig diskutiert.- Nicht zuletzt auch wegen der berechtigten Frage von Bundespräsident Rau, wo denn menschliches Leben anfangt? Die spontane Stellungnahme von unter anderem Ministerpräsident Edmund Stoiber: Leben beginnt mit der Befruchtung der Eizelle, womit diese Forschung nach dem Grundgesetz verboten wäre.

Nach einer Stellungnahme der DFG ist die Freiheit von Forschung und Lehre mit dem Grundgesetz zu gewährleisten, womit diese Forschung nun gefördert werden soll. Eine Präimplantationsdiagnostik soll nach dem Willen der DFG ebenfalls erlaubt sein.

Embryonale - Stammzellen, das heißt, Zellen nach der Befruchtung, stehen nach unserer Ethik und Moral schon wachsendes Leben dar - Leben, daß nach einem bestimmten Bauplan abläuft: werden von einem Zellhaufen von acht Zellen eine oder zwei Zellen für eine Diagnostik entnommen, dann ist das so, als würde man einem Kind einen Arm oder ein Bein amputieren. Der normale Bauplan wird so gestört, daß kein normales, Leben entstehen kann: also gerade das, was man verhindern will ist abnormales Leben, wird hier forciert.

Ähnlich ist dies mit den Embryonalen Stammzellen:, hier soll für den Ersatz von abgestorbenen Hirnarealen Leben zerstört werden. Das heißt, um einen fragwürdigen Ersatz von funktionellen Organen zu erhalten! Die treibende Kraft bei dieser ganzen Angelegenheit sind hier handfeste wirtschaftliche Interessen: Das heißt, ein Organhandel wird forciert für fragwürdige kurzfristige Interessen.

Moralisch einwandfreies Leben paßt nicht mit Geldverdienen zusammen (E. Kant) - zitiert von Herrn Zimmerli, gleichnamigem Präsident der Privatuniversität Witten/Herdecke. Dieser anmaßende Herr Professor Zimmerli hat bei gleicher Gelegenheit weitere Schlagworte parat, wie der Markt ist stärker als die Regulation. Warum hat die Welt also ein ethisches Problem? Die Gesetzgebung ist Schuld! Der Markt ist stärker als die Regulation - die elementare Urteilskraft fehlt uns! England hat es richtig gemacht - Herrn Zimmerli fehlt möglicherweise irgendwo in seinem Gehirn ein Teil, welches er sich mittels adulten Stammzellen einsetzen lassen kann.

Eine Alternative ist die verstärkte Forschung an und mit adulten Stammzellen, erste Erfolge sind damit schon erzielt worden. Hier eine Meinung von einem Forscher: Dem Neurowissenschaftler Brüstle gehört die Berufserlaubnis entzogen und der NRW--Ministerpräsident Clemens sollte zwangsweise in den Ruhestand versetzt werden (ebenso Frau Bulmahn und Herr Schröder). Eine Forschung an embryonalen Stammzellen ist schlichtweg überflüssig und sollte verboten

werden. Forscher, die damit arbeiten wollen, sollen dahin gehen, wo andere Wertvorstellungen existieren.

Zum Schluß folgende Bemerkung meinerseits: Ein Mensch oder die Menschheit besteht nicht nur aus zwei Prozent Genom und Zellen. Genomik ist eine Methode und dabei sollte es bleiben. Wir haben eine Kultur und Ethik – gottseidank haben wir diese - und wir sollten diese unsere Kultur und Ethischen Grundsätze mit allen Mitteln verteidigen.

Der Bundestag hat nun die Forschung an diesen Zellen unter „strengen“ Auflagen erlaubt. Eine weitere Büchse der Pandora wurde geöffnet - ein Dammbruch auch bei uns abgesegnet, womit das folgende Gesetzgebungsverfahren nebensächlich wird: Wer kontrolliert, Wer verbietet? Wo sind die unabhängigen Gutachter? Die Tür ist offen - jeder nur denkbare Schleichweg möglich... Schröder meint, es wäre eine gute Entscheidung für unser Land... Hintze: Jetzt können unsere Forscher frisch, frei und fröhlich drauflosforschen...

Ich möchte hiermit ausdrücklich darauf hinweisen, daß von mir etliche Gutachten vor der Abstimmung im Bundestag absichtlich in dieser überspitzten Wortwahl verfaßt worden sind.

Prof. Dr. Dr. Dipl. Ing. Reinhold Kiehl
RKI-Institut, Dr.Kiehl Labor und Forschung
Saliterweg 1
93437 Furth im Wald
rki-i@t-online.de, www.rki-i.com

□